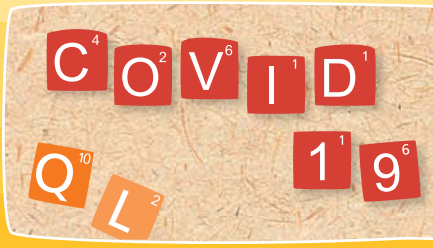
Darmstadt e.V.
wildwasser

2020



Jahresbericht 2020

Wildwasser Darmstadt e.V. – Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen

VORWORT

Liebe Leser*innen,

als die Corona-Pandemie begann, erfuhr das Thema sexualisierte und häusliche Gewalt eine große Öffentlichkeit. Rasch wirkten die medialen Kampagnen und wir erhielten viele Anrufe von besorgten Mitmenschen, die sich z. B. Sorgen um ein Nachbarskind machten. Gut so! Denn betroffene Kinder sind auf achtsame Erwachsene in ihrer Umgebung angewiesen.

Gleichzeitig erhöhte sich der Bedarf nach Krisenintervention von betroffenen Mädchen und Frauen, die sich bereits bei uns in Beratung befanden. Der belastende Corona-Alltag zeigte auch hier seine Wirkung: Insgesamt stiegen die Kontaktanfragen um 30%.

Durch fehlende Treffpunkte in Schule und Freizeit waren Jugendliche verstärkt auf digitale Kommunikation und Begegnung angewiesen. Hier zeigte sich, dass Gewalterfahrungen in sozialen Netzwerken und Chats im Internet zunahmen. Oft innerhalb von „peer groups“, d.h. von gleichaltrigen Freund*innen verübt.

Umso auffälliger sank vor allem im zweiten Lockdown die Zahl der Schulkinder, die sonst meist begleitet durch Fachkräfte zu uns kamen. Ein deutlicher Hinweis, dass hier die Nähe zu Bezugspersonen wie etwa Lehrkräften fehlte, denen Schüler*innen sich normalerweise anvertrauen können. Und eine Bekräftigung für uns, die Präventionsarbeit in Kita und Schule künftig weiter stark in den Fokus zu nehmen.

Besonders freut uns, dass wir trotz Mehrbelastung durch die Corona-Krise unser Angebot an Beratung und Begleitung fortführen konnten. Hygiene, Maske und Durchlüften trugen dazu bei, dass wir gesund blieben. Dankbar sind wir auch den engagierten Unterstützer*innen, die uns finanziell geholfen haben.

Wir hoffen, dass Sie alle weiter gesund bleiben!

Waltraud Heims
für das Team Wildwasser

INHALT

Wildwasser Darmstadt e.V.

Über uns 3
Die Geschäftsstelle 6
Arbeitsbereiche 7

Finanzierung 8
Das Jahr 2020 in Zahlen 10
Statistik 12

Berichte aus unserer Arbeit 15
Engagement mit Verantwortung 15
Prävention für Menschen mit Beeinträchtigungen 16
Eine Schatzkiste für Kinder 17
Selbstfürsorge in der Krise 19
Präventions- und Fortbildungsangebote 20
Öffentlichkeitsarbeit 21
Vernetzung, Kooperation 22
Qualitätssicherung 24
Danke schön! 25
Presseartikel 28

DIE FACHBERATUNGSSTELLE Wildwasser Darmstadt e.V.

Wildwasser Darmstadt e.V. ist eine professionelle Beratungseinrichtung für Mädchen und Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind und für unterstützende Personen.

Wir helfen und unterstützen

- Mädchen (ab 12 Jahren), die von sexualisierter Gewalt betroffen sind
- Frauen, denen in der Kindheit und Jugend sexueller Missbrauch widerfahren ist
- Vertrauenspersonen, die betroffene Mädchen und Jungen unterstützen möchten

Wir bieten Fachberatung und Information für

- Fachkräfte, die Handlungskompetenz zu sexualisierter Gewalt und deren Folgen erlangen möchten
- Institutionen, die ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt entwickeln wollen
- Interessierte Personen, die Fragen zum Thema oder individuelle Anliegen haben

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Das Team Wildwasser

Weitere Informationen unter:
www.wildwasser-darmstadt.de

Die Mitarbeiterinnen des Wildwasser-Teams

Maike Erdt, Kathrin Bähr, Waltraud Heims, Kathrin Munding, Susanne Falk, Margit Mühlbauer (v.l.n.r, Aufnahme aus 2019)

In unserer Geschäftsstelle arbeiten sechs Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Das Beratungsteam bilden (sozial-)pädagogische und psychologische Fachkräfte mit unterschiedlichen therapeutischen Zusatzqualifikationen und Arbeitsschwerpunkten innerhalb der Einrichtung. Das geschäftsführende Team besteht aus Kathrin Bähr und Waltraud Heims.

Personal (alphabetisch)

Kathrin Bähr
Einzelhandelskauffrau
Finanzen und Verwaltung

Maike Erdt
Abenteuer- und Erlebnispädagogin M.A.
Beratung, Fortbildung, Prävention

Susanne Falk
Dipl.-Psychologin
Beratung, Fortbildung, Prävention

Waltraud Heims
Historikerin M.A.
Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising

Margit Mühlbauer
Dipl.-Sozialarbeiterin
Beratung, Gruppenangebote

Kathrin Munding
Dipl.-Pädagogin
Beratung, Fortbildung, Prävention

Vorstandsfrauen
Mit großem Engagement nahmen Katharina Zielke und Katharina Simo Fhom die ehrenamtliche Tätigkeit für die Weiterentwicklung des Vereins wahr. Ein großes Dankeschön für ihre Arbeit!

DIE GESCHÄFTSSTELLE
Wildwasser Darmstadt e.V.

Öffnungszeiten / Service
Beratungszeiten in Darmstadt

Wilhelminenstraße 19
64283 Darmstadt

Tel.: 06151 - 28 871
Fax: 06151 - 28 834

E-mail: info@wildwasser-darmstadt.de

Offene Sprechstunde
(Beratung ohne festen Termin)

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr

Telefonische Sprechzeiten

Montag und Mittwoch
11.00 – 13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag
15.00 – 17.00 Uhr

Öffnungszeiten Fachbibliothek
Mittwoch 11.00 – 13.00 Uhr

Beratung im Kreis Bergstraße
Beratungszeiten in Bensheim

Hauptstraße 81
64625 Bensheim

Tel: 06251 7057 885

E-mail: info@wildwasser-darmstadt.de

Offene Sprechstunde
(Beratung ohne festen Termin)

Montag 16.00 – 17.00 Uhr

Telefonische Sprechzeiten

Montag und Mittwoch
11.00 – 13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag
15.00 – 17.00 Uhr

ARBEITSBEREICHE

Beratung

- Mädchen und Frauen, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erfahren haben
- Unterstützende Familienangehörige und andere Vertrauenspersonen
- Institutionen, Pädagogische Fachkräfte und andere Berufsgruppen
- Psychosoziale Begleitung in juristischen Verfahren

Prävention und Fortbildung

- Fortbildungen für Fachkräfte
- Fachtage / Informationsveranstaltungen
- Elterninformationsabende
- Schul- und Kita-Präventionsprojekte
- Begleitung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten

Projekte

- Beratung und Begleitung im Bereich Mädchen u. Frauen mit Fluchterfahrung
- Fortbildung für Haupt- u. Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe
- Fachberatung u. Vermutungsabklärung (Kinderschutz), Kreis Bergstrasse

Gruppenarbeit

- Angeleitete Gesprächsgruppen
- Freie Selbsthilfegruppen in unseren Räumen (mit Vorgespräch)

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

- Presse, Öffentlichkeits-Aktionen, Benefizveranstaltungen
- Ausstellungen, Präsentationen
- Teilnahme an externen Veranstaltungen und Kampagnen
- Informationsveranstaltungen (Vorträge, Fachtage)

Kooperation / Vernetzung

- Gremienarbeit (Fachgremien, Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften)
- Kooperationsveranstaltungen
- Netzwerkarbeit

FINANZIERUNG

Wie finanziert sich Wildwasser?

Die Arbeit unserer Fachberatungsstelle wird aus öffentlichen Geldern, Spenden, Geldzuwendungen und eigenen Einnahmen finanziert. Insbesondere im Bereich Eigenmittel hatten wir durch die Corona-Krise hohe Defizite zu verzeichnen.

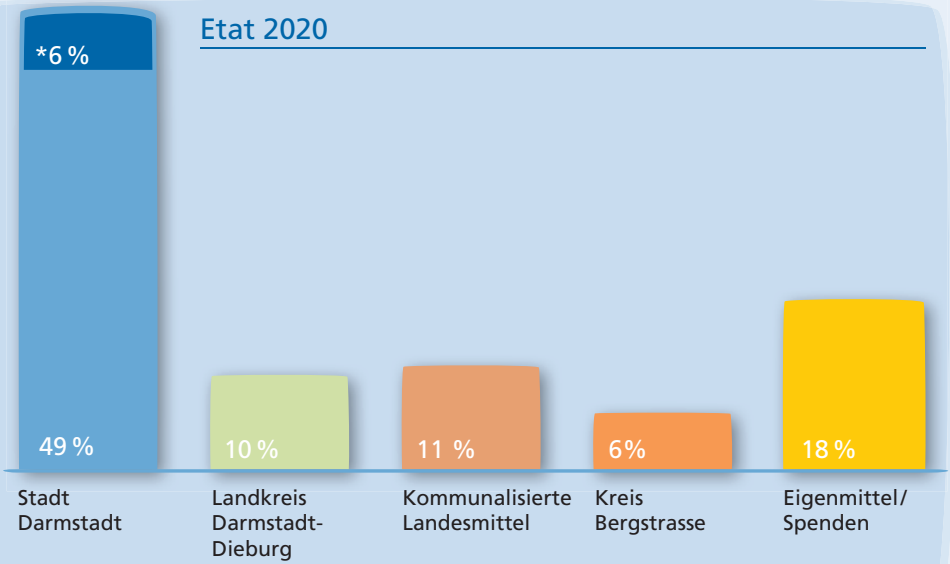
Vertragliche Regelungen

Es bestehen Zuwendungsverträge mit der Stadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie mit dem Kreis Bergstraße. Aus diesen Gebietskörperschaften erhielten wir weiterhin kommunalisierte Landesmittel zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gegen sexualisierte Gewalt.

Eigenmittel

Die von uns eingebrachten Eigenmittel setzen sich aus Spenden, Bußgeldern, Mitgliedsbeiträgen und eingenommenen Honoraren (Fortbildungen, Vorträge und Informationsveranstaltungen) zusammen.

Ein Großteil der Einnahmenausfälle und zusätzlichen Ausgaben, die aufgrund der Corona-Krise entstanden sind, konnten wir dank großzügiger Spenden und einmaliger Corona-Hilfen des Landes Hessen (Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt) und des Bundes (BMFSFJ / Frauenhauskoordinierung e.V.) auffangen.



* Anteil der Ausgleichszahlung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

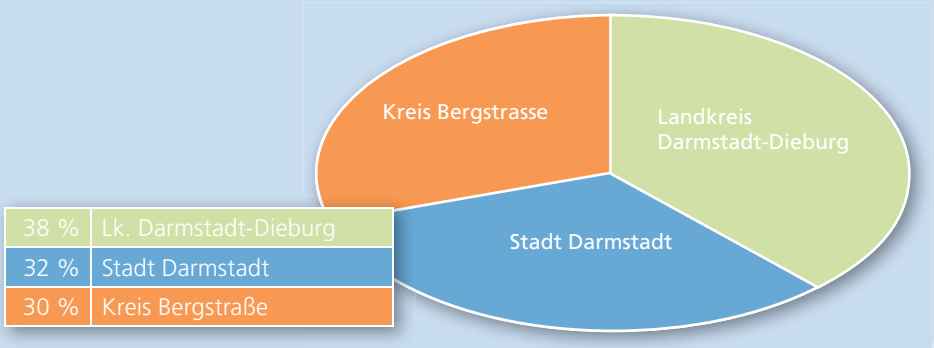
Projektmittel

Die Projektaufträge, die sich aus den kommunalisierten Landesmitteln ergaben, sind für die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg: Hilfs- und Unterstützungsangebote für Migrant*innen mit Fluchterfahrungen sowie Schulungen für haupt- und ehrenamtlichen Helfer*innen und Sprachmittler*innen. Außerdem ein mit regionalen Gewaltschutzinstitutionen erarbeitetes Schulungskonzept für die Ausbildung von Erzieher*innen. Alle Präventionsangebote konnten in der Corona-Krise nur bedingt als Präsenzveranstaltungen umgesetzt werden oder mussten entfallen. Im Landkreis Darmstadt-Dieburg konnte das Projekt „Echte Schätze" für Kitas weiter angeboten werden.

Im Kreis Bergstraße konnten wir 2020 – dank aufgestockter Projektmittel – unser Beratungs- und Interventionsangebot erweitern. Für Fachkräfte in der stationären und ambulanten Jugendhilfe sowie an Schulen, führten wir die notwendigen Beratungsleistungen zur Vermutungsabklärung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt sowie spezifische Interventionsplanungen durch. Fachberatungen wurden während der Zeit der Corona-Lockdowns vermehrt telefonisch realisiert.

Sozial: Kreisbeigeordneter Carsten Krug übergibt den Förderbescheid

Kommunalisierte Landesmitteln



DAS JAHR 2020 IN ZAHLEN

Wildwasser Darmstadt e.V. stand in diesem Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie. Unsere Fachstelle wurde im vergangenen Jahr 1327 Mal in Anspruch genommen. Hierunter fallen sowohl alle Beratungskontakte von Betroffenen und deren Unterstützenden als auch Anfragen, die Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen, Angeleitete Gruppe, Therapiemöglichkeiten oder Medienmaterial betreffen. Schwerpunkt war der Bedarf nach persönlichen Beratungsgesprächen und darunter vermehrt Krisenintervention.

Personen, die unsere Fachberatungsstelle kontaktierten

- Insgesamt 362 Personen erhielten von uns persönliche Beratung, Fachberatung oder unterstützende Informationen. Neben betroffenen Personen, waren dies Angehörige, Freund*innen oder Fachkräfte, wie Erzieher*innen oder Schulsozialarbeiter*innen etc.

Wer wurde vermehrt beraten?

- **Betroffene Mädchen und Frauen:** Daraus ergaben sich 264 Beratungsfälle für von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen und Frauen sowie deren Unterstützende. Betroffene Klientinnen befanden sich – verstärkt durch die Alltagsbelastungen der Corona-Zeit – häufiger in Krisensituationen und wurden von uns über einen längeren Zeitraum stabilisiert und begleitet (Anstieg der Mehrfachberatungen um 38% zu 2019). Hilfsangebote führten wir persönlich aber auch vermehrt telefonisch durch.
- **Jugendliche:** Mädchen in der Altersklasse 15 bis 18 Jahre nutzten während der Pandemie verstärkt unser Beratungsangebot. Hier stieg der Bedarf um 25% im Vergleich zu 2019. Zu vermuten ist, dass Schulschließungen, Wegfall von Freizeitangeboten, Sport etc. sowie fehlende Ansprechpersonen den Anstieg begründen. Das heißt, der Zugang zu hilfreichen Alltagsstrukturen und unterstützenden Personen bzw. Freund*innen fehlte.
- **Erziehungsberechtigte:** Besorgte Eltern (86 Personen), die jetzt mehr Zeit mit ihren Kleinkindern verbrachten und entsprechendes Signalverhalten wahrnehmen konnten, nahmen die Arbeit der Beratungsstelle verstärkt in Anspruch. (Anstieg Beratungsbedarf der Mütter um 20% / männl. Erziehungspersonen um 33%).

Wer geriet aus dem Blickfeld?

- **Schulkinder:** Auffällig war das Ausbleiben (Abnahme um mehr als 50% zu 2019) von Fällen bei Grundschulkindern (7-14 Jahren). Als Hintergrund ist die Schließung der Schulen und Nachmittagsbetreuung zu vermuten, wo normalerweise ein Anvertrauen an Bezugspersonen wie Schulsozialarbeit oder Lehrkräfte möglich ist.

Welche Themen trafen häufiger auf?

- **Vermutungsabklärungen:** Besorgte Elternteile und aufmerksame Verwandte meldeten sich gehäuft, insbesondere in Bezug auf Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren. Eine Rolle spielte sicherlich der intensivere Kontakt zwischen Eltern und Kindern im häuslichen Umfeld. Das heißt, entsprechendes Signalverhalten wurde vermehrt wahrgenommen.
- **Umfeldbeobachtungen:** Auffallend häufig gab es Anrufe aus dem Umfeld von Familien mit Kindern, so z. B. von Nachbarn, die eine Vermutung oder Beobachtung äußerten. Dies war vor allem nach dem 1. Lockdown der Fall, d.h. hier liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, dass die starke mediale Thematisierung von sexualisierter/häuslicher Gewalt die Öffentlichkeit sensibilisiert und ermutigt hat, sich Informationen zu holen.
- **Digitale Gewalt:** Sexualisierte Gewalterfahrungen von Jugendlichen im digitalen Raum (soziale Netzwerke), ausgeübt v.a. innerhalb von „peergroups“, bzw. Gleichaltrigen, waren 4mal so häufig Anlass für eine Kontaktaufnahme wie im Jahr 2019. Als Grund ist anzunehmen, dass im Alltag Jugendliche verstärkt auf digitale Kommunikation und Begegnungen angewiesen waren.
- **Strafanzeige:** Der Wunsch nach einer Beratung bezüglich Anzeige und Begleitung im Strafverfahren bzw. Prozess stieg um 15%: Hier stellten jüngere Frauen (bis 27 Jahre) den weitaus größten Anteil im Anzeigeverhalten dar. Es ergaben sich Begleitungen von 3 Personen vor Gericht.

Fortbildung und Prävention

Um Präsenzworkshops gemäß der Corona-Bestimmungen durchzuführen, mussten zum Teil kostenintensive, externe Räume angemietet werden. Viele Seminare konnten leider dennoch nicht stattfinden.

Das Wildwasser-Team führte 7 – teils mehrtägige – Fachseminare für Fachkräfte und Interessierte zum Thema sexualisierte Gewalt durch; darunter die Schulung von Fachpersonal für Einrichtungen der Behindertenhilfe. Für unser neues Projekt „Echte Schätze“ für Kindertagesstätten wurden Erzieher*innen und Leitung geschult. Unser Gesamtangebot für Prävention beinhaltete 25 Maßnahmen, wie etwa Elternabende, Inhouse-Schulungen oder Infoveranstaltungen.

STATISTISCHE ANGABEN zur Beratungsarbeit

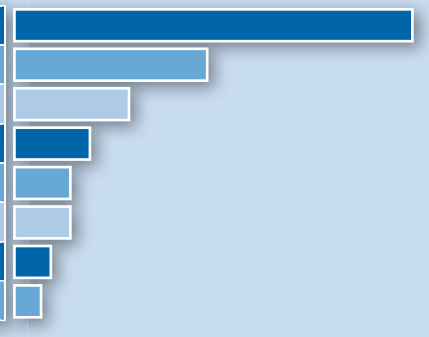
Kontaktaufnahme

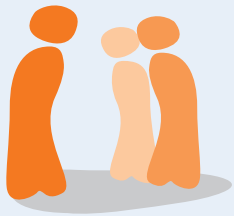
Die unterschiedlichen Anfragen, die wir telefonisch (69%) und per E-Mail (21%) erhielten und die uns durch die offene Sprechstunde (10%) erreichten, hatten vor allem drei Zielrichtungen:

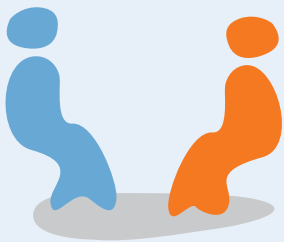
- Wunsch nach Beratung, z. B. für betroffene Mädchen und Frauen, Angehörige und Fachkräfte
- Wunsch nach Informationen bezüglich Teilnahme an einer Angeleiteten Gruppe, Adressen von Therapeut*innen, Kliniken, Rechtsanwält*innen und/oder anderen Beratungsstellen
- Anfragen zu Inhouse-Veranstaltungen, z. B. zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt

Welche hauptsächlichen Themen hatte die Beratung?

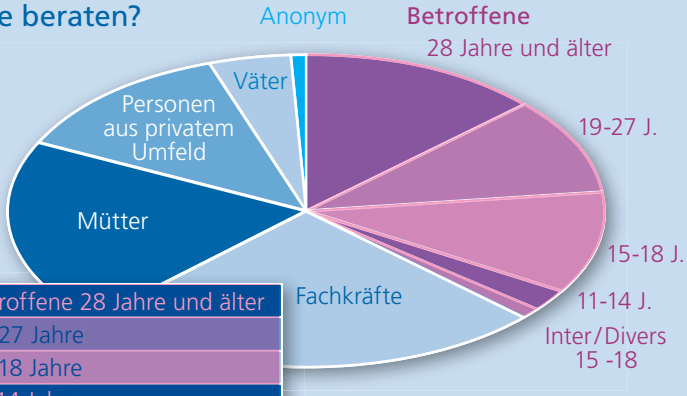
41 %	Umgang mit eigener Betroffenheit
20 %	Beratung unterstützende Personen
12 %	Unterstützung Anzeige / Prozess / RA
8 %	Abklärung Vermutung
6 %	Anbindung an Therapie/Klinik
6 %	Unterstützung für Hilfefond
4 %	Angeleitete Gruppe
3 %	Sonstige Themen







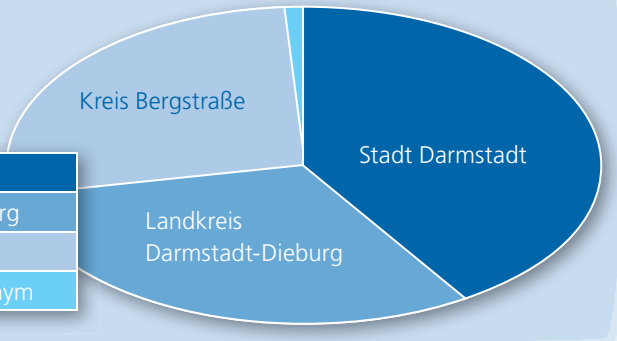
Wer wurde beraten?



13,3 %	Betroffene 28 Jahre und älter
10%	19-27 Jahre
10,5 %	15-18 Jahre
2,3 %	11-14 Jahre
1 %	Inter/Divers 15 bis 18 Jahre
25,9 %	Fachkräfte
19,3 %	Mütter
12,6 %	Personen aus privaten Umfeld
4,4 %	Väter
0,7 %	Anonym

Woher kamen die beratenen Personen?

Insgesamt 329 Personen



42 %	Stadt Darmstadt
30 %	Lk. Darmstadt-Dieburg
27 %	Kreis Bergstraße
1,0 %	Übriges Hessen/anonym

Missbrauch kommt häufiger ans Licht

Kinder trauen sich über erlittene Übergriffe zu sprechen und Erwachsene glauben öfter: Dieser Trend hat erfreulicherweise zugenommen. Eltern und das soziale Umfeld scheinen zunehmend Hinweise von betroffenen Mädchen und Jungen zu verstehen und Äußerungen ernst zu nehmen.

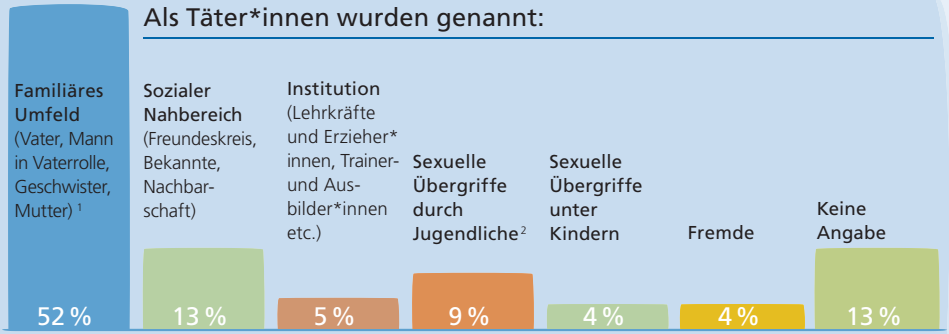
Der unter den Corona-Kontaktbeschränkungen von der medialen Öffentlichkeit dargestellte, enorme Zuwachs an sexuellem Missbrauch an Kindern ist differenziert zu sehen: Zwar sind die Zahlen leider nicht rückläufig, doch ein entscheidender Faktor scheint zu sein, dass die Taten häufiger ans Licht kommen, als noch vor einigen Jahren.

Durch präventive Maßnahmen z.B. in der KiTa lernen viele Kinder bereits früh, dass sie „Nein" sagen oder selbst bestimmen dürfen, wer ihren Körper anfasst und dass Hilfe holen kein Petzen ist. Sie lernen dies auszusprechen und sich Unterstützung bei erwachsenen Bezugspersonen zu holen.

Kindern wird geglaubt

Noch vor einigen Jahren waren es im Durchschnitt sieben Erwachsene, denen sich ein Kind anvertrauen musste, bis ihm endlich geglaubt wurde und es die nötige Unterstützung erfuhr!
Heute sind Fachkräfte und Eltern u. a. durch politische Kampagnen wie z. B. „Kein Kind alleine lassen", achtsamer und weniger abwehrend bei entsprechenden Hinweisen. Ein weiterer positiver Faktor: Sind erwachsene Bezugspersonen unsicher über ihr weiteres Vorgehen, suchen sie sich öfters Rat und Hilfe bei Fachberatungsstellen wie Wildwasser.

Als Täter*innen wurden genannt:



[1] *Väter oder Männer in der Vaterrolle stellten hier die größte Tätergruppe dar. Gefolgt von Ex-Freund, Partner/Ehemann oder nahen Verwandten wie Onkel, Großvater oder Geschwister.*

[2] *In der Mehrzahl sind dies männliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren.*

BERICHTE AUS UNSERER ARBEIT
ENGAGEMENT MIT VERANTWORTUNG

Der Caritasverband Darmstadt e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Strategien zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt in den sozialen Einrichtungen der Caritas zu entwickeln. Für die fachliche Begleitung besteht seit 2 Jahren eine Kooperation mit Wildwasser.

Um wirksame Anti-Gewalt-Maßnahmen im Arbeitsalltag zu implementieren, ist es wichtig, Präventionskräfte als Multiplikator*innen fortzubilden. Unlängst wurden Mitarbeiter*innen der Caritas – aus den Beratungsstellen, Sozialstationen sowie Einrichtungen der Alten- oder Suchthilfe – vom Wildwasser-Team in einer umfangreichen Fortbildung geschult und auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet.

In ihrer Funktion als fachkundige Ansprechpersonen innerhalb der Caritas teilen sich die Multiplikator*innen künftig die Aufgabe, bei Vermutung oder konkreten Vorfällen von (sexualisierter) Gewalt, alle 1600 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des sozialen Trägers für das Thema zu sensibilisieren und über die Ablaufschemata bei Vermutung oder konkreten Fällen zu informieren.

Wissen gegen Gewalt

Die umfangreiche Fortbildung für die Präventionskräfte fand von Sommer 2019 bis Sommer 2020 in vier Blöcken á zwei Tagen statt. Die Inhalte der Fortbildung waren u.a.

- Schutzkonzepte in Institutionen
- Strukturelle Gewalt in Einrichtungen
- Potential- und Gefährdungsanalysen
- Grundlagen zum Thema (sexualisierte) Gewalt
- Trauma/Traumatisierung
- Intervention und Prävention
- Angebote für erwachsene Schutzbefohlene

… sowie die Befähigung zu Schulungen für alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Alle sieben Präventionskräfte waren nach Abschluss der Fortbildung mit umfangreichem Wissen und Handlungssicherheit ausgestattet und gut auf ihre Rolle vorbereitet.

Wir freuen uns sehr, die erfolgreiche Kooperation mit der Caritas Darmstadt fortzusetzen und neben der beratenden Begleitung der Präventionskräfte weitere Schulungen und Projekte zu realisieren.

SEXUALISIERTE GEWALT
gegen Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen

Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen unterliegen einem zwei bis dreimal höheren Risiko, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden[1].

Die Taten geschehen nicht nur im familiären Umfeld, sondern insbesondere in Schule, Werkstätte, Wohneinrichtungen oder dem öffentlichen Raum. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung ein höherer Anteil an Täter*innen über Einrichtungen, Institutionen und durch soziale Dienste mit diesen in Kontakt kommen[2].

Übergriffe im Alltag

Aufgrund ihres erhöhten Unterstützungsbedarfs gehören Grenzverletzungen und Übergriffe in der Lebenswelt Schutzbefohlener oftmals „zum Alltag". Fremdbestimmung und Abhängigkeitsstrukturen werden daher als „normal" betrachtet, weshalb sexualisierte Gewalt sowohl für Betroffene als auch für Fachkräfte noch schwerer zu erkennen ist.

Wir sehen daher einen hohen Bedarf, Mitarbeiter*innen in Institutionen der Behindertenhilfe darin zu unterstützen, ein grenzachtendes Miteinander zu etablieren und geschützte Räume für die zu betreuenden Menschen zu entwickeln. Angebote von Wildwasser Darmstadt e.V. sind hierzu:

- Beratung für betroffene Mädchen und Frauen mit Beeinträchtigungen und deren Unterstützende
- Fachberatung (Vermutungsabklärung, Umgang mit Betroffenen)
- Fortbildung für Fachkräfte der Behindertenhilfe: „Schaut hin! – Gerade wir brauchen Schutz"
- Begleitung von Institutionen bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes

[1] (vgl. Schröttle & Hornberg 2012)
[2] (vgl. Gottwald-Blaser & Unterstaller 2017)

EINE SCHATZKISTE FÜR KINDER

Bei 2/3 aller betroffenen Kinder beginnt sexueller Kindesmissbrauch vor dem 12. Lebensjahr. Dies macht gerade Kindertagesstätten und Grundschulen zu besonders wichtigen Orten für die Präventionsarbeit. KiTa-Mitarbeiterin Nicole Sunder berichtet über ihre Erfahrung mit dem Präventionsprojekt „ECHTE SCHÄTZE!"

Was versprechen Sie sich von dem Projekt?
Das Konzept hat mir sofort aus der Seele gesprochen! Wir wollen den Maxikindern bei uns in der Kita nicht nur Lerninhalte mitgeben, sondern etwas, womit sie später auf dem Schulhof bestehen können. Dort werden sie leider oft von Älteren bzw. auch Stärkeren aus der Altersgruppe geärgert oder ausgegrenzt. Um da wehrhaft zu sein, ist es wichtig, sich etwas zuzutrauen – übrigens auch den Lehrer*innen gegenüber.

Was finden Sie für die Kinder wichtig?
Die ECHTEN SCHÄTZE! stärken das Selbstwertgefühl der Kinder. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Gefühle wichtig und richtig sind. Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden. Ich darf „Nein" sagen und hole mir Hilfe, wenn ich es allein nicht schaffe. Das alles sind wichtige Botschaften. Wir können nicht früh genug damit anfangen, Kinder stark zu machen.

Wie wurde die Schatzkiste angenommen?
Schon beim Öffnen der großen roten Kiste, waren die Kinder jedes Mal gespannt und ganz Ohr, was heute kommt. Die Katze Kim aus dem Bilderbuch als Handpuppe war auf jeden Fall das highlight! Sie ist ständige Begleiterin und hilft dabei die Kernbotschaften lebensnah und einfühlsam zu vermitteln. Auch die dazugehörigen Lieder waren der Renner. Dank der spielerisch vermittelten Inhalte waren die Kinder sehr motiviert und konzentriert. Ich war oftmals selbst erstaunt, wie ideenreich sie Beispiele z.B. beim Thema „Gute und schlechte Geheimnisse" einbrachten. Auf die entstandenen Projektwerke waren sie sehr stolz.

Und Sie als Pädagogin?
Auch wir als Fachkräfte haben neue Erfahrungen mit den Kindern zu diesem Thema gemacht und sind begeistert, was das Projekt bewegt hat. Die Arbeit mit ECHTE SCHÄTZE! schafft mehr Klarheit, gerade im körperlichen Umgang untereinander und mit Erwachsenen. Durch das gute Pro-

jektmaterial und fachliche Begleitung hatten wir eine große Unterstützung in der Vermittlung der Inhalte. Ich habe dann noch eigene Elemente hinzugefügt, so konnten sich die Kinder ein individuelles Codewort aussuchen. Das können sie benutzen, wenn sie Hilfe brauchen. Schön ist, dass einzelne Kinder jetzt selbstbewusster auftreten!

Was halten die Eltern davon?
Von vielen Eltern kamen positive Rückmeldungen. Sie merkten, dass die Kinder klarer ihre Bedürfnisse mitteilen konnten und damit an Alltagskompetenz gewonnen haben. Von uns wurde Material, wie die Präventionsbotschaften, auch mit nach Hause gegeben. Das hat viele Eltern zum Nachdenken angeregt. Daraus hat sich ergeben, dass die Elternschaft um einen Vortrag zu Grenzüberschreitungen gebeten hat, um hier besser informiert zu sein.

Nicole Sunder (46) ist seit 20 Jahren pädagogische Fachkraft in der KiTa Windrad in Seeheim (Kreis Darmstadt-Dieburg). Sie führt Schulungen für Multiplikator*innen zum Thema „Kinder stark machen“ durch.
Kontakt: nicole@sunder.de

Der Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch ist zentrales Anliegen von ECHTE SCHÄTZE! Wildwasser schult im Vorfeld das Fachpersonal der Kita intensiv zum Thema und im Einsatz der Materialien. Auch die Erziehungsberechtigten erhalten einen Informationsabend. Entwickelt von Petze-Institut für Gewaltprävention gGmbH, Kiel.

Meine Gefühle sind richtig!

SELBSTFÜRSORGE gerade in Krisenzeiten

Psychosoziale Fachkräfte sind in ihrer Arbeit mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Eine selbstfürsorgliche Haltung hilft, dennoch gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen.

„Setzen Sie im Falle eines Druckverlustes in der Kabine zuerst sich selbst die Sauerstoffmaske auf und kümmern sich dann um mitreisende Kinder und andere Passagiere." Diese Durchsage der Flugbegleiter*innen, die wir alle aus Flugreisen kennen, verwenden wir gerne in unseren Fortbildungen. Sie drückt bildhaft aus, was oft vergessen wird: Gerade Fachkräfte in psychosozialen Berufen sind von Berufs wegen stark auf das Gegenüber fokussiert, weshalb eigene Bedürfnisse und Grenzen oft nicht wahrgenommen werden.

Ein wesentlicher Präventionsschritt, um sich vor der eigenen Überlastung zu schützen, stellt die Selbstfürsorge dar. So ist es nicht nur wichtig, Klient*innen, Patient*innen oder Ratsuchende im übertragenen Sinne „die Sauerstoffmaske" zu reichen und damit zu entlasten, sondern auch eigene Gefühle und Bedürfnisse nach Sicherheit und Selbstwirksamkeit zu versorgen.

Einen achtsamen Umgang mit sich können Fachkräfte pflegen, indem sie auch auf der Arbeit bewusst Kontakt zu den eigenen Bedürfnissen und Ressourcen herstellen[1]. Auf der Alltagsebene können dies Dinge sein, die das Herz erfreuen (u.a. schöne Gegenstände, Pflanzen, Begegnungen, Lachen), aber auch Körperbewegungen oder Sinneswahrnehmungen (Musik, Gerüche, Essen, Kunst).

Bleiben Sie achtsam gegenüber den eigenen Grenzen sowie der Grenzen anderer!

Stellen Sie folgende Fragen an sich selbst:

- „Welche drei schönen Dinge, sind mir heute im Laufe des Tages begegnet, die mir gut getan bzw. mir Freude bereitet haben?"
- „Was rieche, höre, fühle, sehe, schmecke ich gerne? Auf welchen Körpersinn reagiere ich am stärksten? Wie kann ich dies an meinem Arbeitsplatz für mich nutzbar machen? Hören Sie stets auf Ihr Bauchgefühl!

[1] (vgl. Reddemann 2003)

PRÄVENTIONS- UND FORTBILDUNGSANGEBOTE

Aufgrund der Corona-Gesundheitsvorschriften fanden leider viele unserer Aktivitäten nicht statt. Dennoch konnten wir insgesamt fast 20 Präventionsangebote realisieren, darunter:

Hessische Fachkräfte: Fortbildungsreihe „Grundlagen und Intervention"

Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) wurden Teilnehmer*innen aus ganz Hessen mehrtägig geschult. Neben der Grundlagenschulung zu sexualisierter Gewalt, lag der Fokus diesjährig auf dem Thema „Sexualisierte Gewalt bei Ki/Jugendl. mit Beeinträchtigung.

„Starke" Sachen

Grundlage unseres neuen Präventionsprojektes „Echte Schätze" ist die Starke-Sachen-Kiste: Darin enthalten: Umfassende Arbeitsmaterialien für Kinder, eine Team-Schulung zum Thema sexualisierte Gewalt sowie ein Eltern-Informationsabend. Die KiTa Windrad aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg setzte das Projekt über 10 Wochen um und baute wichtige Präventionsprinzipien spielerisch in den Kita-Alltag ein.

Präventionsfachkräfte: Handlungssicherheit im Alltag

Der Caritasverband Darmstadt e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, für seine sozialen Einrichtungen präventive Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt aufzubauen. Im Rahmen der Entwicklung von „Schutzkonzepten" wurden in Kooperation mit Wildwassser entsprechende Ansprechpersonen als Präventionskräfte vor Ort geschult (siehe auch Seite 14).

Sprachmittlerinnen: „Den Betroffenen eine Stimme verleihen"

Für ehrenamtliche Sprachmittler*innen stellt die Begleitung migrantischer bzw. geflüchteter Klient*innen eine besondere Herausforderung dar. Wildwasser vermittelte neben Informationen zum Thema das besondere Vorgehen im Beratungs-Setting. Viel Bedarf bei den Ehrenamtlichen bestand auch im persönlichen Austausch und hinsichtlich Hilfsangeboten für die Entlastung im Alltag.

Präventionstheater: „Mein Körper gehört mir"

Statistisch gesehen befinden sich in jeder Schulklasse Kinder, die in irgendeiner Form von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Hier setzt das preisgekrönte Präventionstheater „Mein Körper gehört mir" an, das in den 3. Und 4. Grundschulklassen interaktiv aufgeführt wird. Eltern und Lehrkräfte erhielten wichtige Informationen zu den Zielen und der Umsetzung in schulischen Einrichtungen.

https://www.meinkoerpergehoertmir.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die „Istanbul-Konvention“: Umsetzung auf lokaler Ebene

Um bestehende Schutzlücken im Hilfesystem zu schließen und passgenaue Hilfsangebote auszubauen arbeitet Wildwasser Darmstadt mit den Arbeitsgruppen des Netzwerk Gewaltschutz (Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg) eng zusammen.

Im Rahmen der Kooperation wurde eine Priorisierung der Bestands- und Bedarfsanalyse für die Umsetzung der Istanbul-Konvention (Europäisches Abkommen zum Schutz vor häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen) vorgenommen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie in 2020 gewann die Umsetzung des Übereinkommens weiter an Brisanz: Fachberatungsstellen wie Wildwasser Darmstadt vermeldeten als Folge der Lockdowns eine Zunahme der Beratungsanfragen von betroffenen Mädchen und Frauen um 30%.

Als erste Maßnahme wurde im Bereich „Häusliche Gewalt“ die Kooperationsarbeit und Vernetzung mit der Polizei intensiviert, um eine schnelle, zugehende Hilfe (pro-aktiver Ansatz) für Betroffene zu verbessern.

Infos: www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/frauen/gewaltschutz

Istanbul-Konvention

Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt

- Gewaltschutzstrategie, u.a. durch: Gewaltprävention
- (Sofort-) Schutz & Unterstützung
- strafrechtliche Verfolgung

* aktuell in 34 Staaten geltendes Recht; 2011 in Istanbul verabschiedet

Medienberichte zu sexualisierter Gewalt in der Krise

In der Corona-Krise nahmen Medien und die Öffentlichkeit das Thema Kindesmissbrauch verstärkt in den Fokus. Berichte über die Arbeit von Wildwasser (Interviews) wurden in Radio-Sendungen (HR Radio) sowie regionalen Zeitungen veröffentlicht. Über unsere Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) und Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) konnten wir Politik und Gesellschaft über die vielerorts gestiegenen Fallzahlen und Bedarfe im Verlauf der Pandemie informieren.

Poppy – Radiosendung

Eine sensible Aufklärungsgeschichte über sexuellen Missbrauch als Thriller zu verpacken, das gelang der Bestseller-Autorin Astrid Korten mit ihrem Buch „Poppy“. Wildwasser startete zusammen mit der Autorin eine Öffentlichkeitsaktion gegen Kindesmissbrauch: Startschuss war ein Radiobeitrag (Radio Radar) sowie der Verkauf von 100 Poppy-Büchern, die von der Autorin komplett gespendet wurden.

VERNETZUNG

Wildwasser Darmstadt e.V. unterstützt die Initiative des Bundesbeauftragten gegen Kindesmissbrauch. www.kein-raum-fuer-missbrauch.de

Wildwasser Darmstadt arbeitete eng mit anderen sozialen Beratungsstellen und Institutionen zusammen. Aufgrund der Corona-Lage konnten viele Gremien und Arbeitskreise nur als online Veranstaltungen stattfinden. Wir beteiligten uns an folgenden Gremien und Arbeitskreisen:

Überregional

- Bundesarbeitsgemeinschaft feministischer Organisationen gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen e.V. (BAG FORSA)
- BKSF – Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, Berlin
- Der PARITÄTISCHE Hessen, AK sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI)
- Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Frauenprojekte gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen (LAG)

Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg

- Arbeitskreis Frauen und Gesundheit
- Arbeitskreis Justiz
- Arbeitskreis Kinderschutz
- Arbeitskreis Migration und Gesundheit
- Berater*innentreff
- Frauenkommission Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Jugendhilfekommission Stadt Darmstadt
- Kinderschutzambulanz (Alice-Hospital), Darmstadt
- Mädchenarbeitskreis (MAK) nach §78 KJHG der Stadt Darmstadt
- Netzwerk Gewaltschutz – Prävention und Schutz für Kinder, Jugendliche und Frauen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt
- Netzwerk LSBT*IQ Südhessen
- Runder Tisch – Gewaltprävention geistig- und lernbehinderter Kinder und Jugendliche

Kreis Bergstraße

- Arbeitskreis gegen Sexuellen Missbrauch im Kreis Bergstraße

KOOPERATION

Es fanden Kooperationen mit folgenden Vereinen, Personen und Institutionen statt:

- Alice-Eleonoren Schule und Landrat-Gruber-Schule (Darmstadt/Darmstadt-Dieburg)
- Büro für Frauen und Gleichstellung, Bergstraße
- Büro für Migration und Inklusion, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Büro für soziale Wohnungsfragen (BSFW), Darmstadt
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- CBF Darmstadt, Club Behinderter und ihrer Freunde
- Darmstädter Hilfe e.V., Darmstadt
- Deutscher Kinderschutzbund, BV Darmstadt
- Erziehungsberatungsstellen, Kreis Bergstraße
- EUTB (Ergänzende unabhäng. Teilhabe), Darmstadt
- Familienzentrum, Stadt Darmstadt
- Fachberatungsstelle „Frauen-Räume“, Darmstadt
- Frauenhaus Bergstraße, Bensheim
- Frauenhaus, Darmstadt
- Frauen helfen Frauen e.V., Dieburg
- Freiwilligenzentrum der PARITÄTISCHE, Darmstadt
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI)
- Koordination Sozialpädagogik Asyl, Stadt Darmstadt
- Koordination Zuwanderung und Flüchtlinge, Stadt Darmstadt
- Mäander e.V., Darmstadt
- Netzwerk gegen Gewalt, regionale Geschäftsstelle Südhessen
- Kooperation Asyl GBR, Darmstadt
- Polizei Südhessen, Opferschutzkoordination
- Pro Familia, Darmstadt u. Bensheim
- Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Südhessen
- Runder Tisch Gewalt in der Pflege, Darmstadt
- Sibylle Riffels, Gestalttherapeutin
- Sozialkritischer Arbeitskreis (SKA), Darmstadt
- Vielbunt e.V.
- Vitos Kliniken, Kreis Bergstraße
- Weißer Ring, Stadt Darmstadt, Landkreis DA-DI u. Bergstraße

QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit

Zur Sicherung der Qualität der Arbeit nehmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle laufend an fachbezogenen Fort- und Weiterbildungen teil. In Supervision und Intervision (kollegiale Beratungsbesprechungen) werden Beratungsprozesse und Teamstrukturen reflektiert.

Wir arbeiten nach den Qualitätsstandards der BAG Forsa und sind Mitglied im Paritätischen Hessen und in der DGfPI. Fachlicher Austausch und eine qualifizierende Weiterentwicklung findet zudem durch die regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Projekten, Institutionen und Kolleg*innen aus dem Fachgebiet statt.

Unser Team nahm an folgenden online-Weiterbildungen teil:

- **Michaela Huber:** Trauma und Sucht
- **Woltemade Hartman:** Innere Systeme stärken - Flow ermöglichen / Einführung in die Ego-State Therapie
- **Verena Kast:** Psychodynamik und Gesundheit
- **Uwe Gieler:** Psychosomatik der Haut
- **Christian Schubert:** Psychoneuroimmunologie
- **Andreas Krüger:** Umgang mit Trauma-Folgestörungen

WIR SAGEN DANKE SCHÖN …

Im Jahr 2020 konnten wir uns erneut über größere und kleine Spenden freuen. Sie zeigen, dass die Arbeit unserer Fachberatungsstelle auch im Krisenjahr solidarisch von vielen Menschen mitgetragen wurde.

Kao Manufacturing Germany und Kao Germany GmbH:

Das engagierte Spendenteam unterstützte solidarisch unsere Arbeit für betroffene Mädchen und Frauen. Darunter fielen auch die Einnahmen aus dem internen Weihnachtsverkauf von Haar- und Kosmetikprodukten. Wir freuten uns sehr über die großzügigen Beträge, die auch von Wertschätzung und Vertrauen in unseren Verein zeugen. Ohne die kontinuierliche Hilfe des Darmstädter Kosmetikunternehmens wären wir nicht so gut durch das Krisenjahr gekommen!

Evonik Operations GmbH

Im Evonik JuniorStore erproben junge Auszubildende ihre kaufmännischen Fertigkeiten. Der Verkaufserlös von dort veräußerten Artikeln der Evonik-Azubis ging zu Gunsten des Präventionsprojektes ECHTE SCHÄTZE!, das Mut und Selbstvertrauen von Kitakindern stärkt.

Engagierte Auszubildende spendeten für starke Kinder

Bauverein AG, Darmstadt

Soziales Engagement bewies auch das Unternehmen bauverein AG mit ihrer tollen Spende. Darunter befand sich eine monetäre Weihnachtsüberraschung von den Mitarbeiter*innen, die dafür auf Geschenke verzichteten.

Kany Inplacement GmbH

Das Unternehmen unterstützt Menschen auf ihrem (neuen) Berufsweg. Wir durften uns über eine Spende von der Geschäftsführung freuen, damit wir weiterhin unser kostenloses Beratungsangebot für Frauen und Mädchen anbieten können.

Bestsellerautorin

Die Autorin **Astrid Korten** engagiert sich aktiv gegen Missbrauch an Kindern und spendete 100 Exemplare ihres Bestsellers „Poppy". Der Verkaufserlös kommt unserer Beratungsstelle zugute.

In 2020 konnten wir auf weitere treue Privatpersonen sowie Unternehmen zählen: Darunter die Organisator*innen des Nikolaus-Marktes in Traisa: Von Ihnen durften wir freudig die Erlöse aus dem vorweihnachtlichen Verkauf entgegen nehmen. Vom Verein der autonomen Frauenprojekte e.V. erhielten wir eine finanzielle Unterstützung für unser Beratungsangebot. CITYBIKE Bulmahn & Merz GmbH, Darmstadt unterstützte uns mit einer Spende in der Bewältigung der Corona-Anforderungen.
Auch von privater Seite erhielten wir von engagierten Spender*innen Hilfe und Anerkennung durch Geldzuweisungen. Auch an sie, die uns mitunter seit Jahren beschenken, sagen wir:

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für unsere Sache, die damit auch ein bisschen zu der Ihren wird!

Gemeinsam helfen … Unterstützen Sie uns mit einer SPENDE!

Um das breite Angebot der Fachberatungsstelle aufrecht zu erhalten, sind wir auf Spendengelder angewiesen.

Helfen Sie mit, dass wir weiterhin kostenlose Beratung und konkrete Hilfe für Betroffene von sexualisierter Gewalt leisten können.

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto
Wildwasser Darmstadt e.V.

Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE 71 5085 0150 0000 5572 00
BIC: HELADEF1DAS

Impressum
Wildwasser Darmstadt e.V., Wilhelminenstraße 19, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-28871
Konzept & Textredaktion Waltraud Heims M.A. / Satz und Gestaltung www.apel-medien.de, Darmstadt / Druck Druckerei Drach, Darmstadt / Fotos: Wildwasser Darmstadt e.V.; Hessenstiftung/Moritz Reich TPW, Osnabrück; Zartbitter, Köln; Zelinger, Bensheim

PRESSEARBEIT (Auswahl)

Bergsträßer Anzeiger, 7.10.2020

Befürchtungen bestätigen sich: Gewalt in der Familie nimmt zu

Kathrin Munding (links) und Waltraud Heims vom Verein Wildwasser freuen sich über den Förderbescheid über 40 000 Euro für das kommende Jahr, den ihnen Kreisbeigeordneter Karsten Krug im Landratsamt überreichte. © Neu

Von Thomas Tritsch (tr)

BERGSTRASSE. Bergstraße. Knapp 14 Prozent der Deutschen geben an, in ihrer Kindheit und Jugend sexuellen Missbrauch erlebt zu haben. Vor allem Mädchen. Das hat eine Studie der Ulmer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ergeben. Währen der Corona-Krise dürfte sich die Dunkelziffer noch erhöhen, da mehr Menschen aufgrund einer längeren häuslichen Isolation noch größeren Gefahren familiärer Gewalt ausgesetzt waren und sind.

Der Verein Wildwasser bestätigt das. Die professionelle Darmstädter Facheinrichtung mit Außenstelle in Bensheim hat über den Sommer einen steigenden Beratungsbedarf bilanziert – vor allem unter jungen Menschen. „Wir sind froh, dass die Schulen wieder geöffnet sind“, so Kathrin Munding aus dem Vereinsteam. Die Diplom-Pädagogin betont, dass dadurch wieder verstärkt äußere Kontrollmechanismen gegeben sind, die dabei helfen, Fälle zu erkennen und Betroffenen helfen zu können. Die Pandemie hat das Risiko erhöht, dass körperliche und sexuelle Gewalt im Verborgenen bleibt, da wichtige externe Bezugspersonen fehlen. In vielen Familien sei es zu großen Konflikten gekommen, da Schule und Freizeit als Rückzugsmöglichkeiten lange gefehlt haben.

Gefahrenquellen auch im Internet

Aber auch soziale Netzwerke und Chats im Internet sind eine mögliche Gefahrenquelle – beispielsweise, wenn Täter versuchen, aus der Anonymität heraus mit Mädchen oder Jungen Kontakt aufzunehmen. Sexuell gefärbte Dialoge, die Zusendung von pornografischen Inhalten, Erpressung oder Bloßstellung im Zusammenhang mit Sexting (privater Austausch sexueller Inhalte) kommen immer häufiger vor und tragen zur Verunsicherung bei. „Viele Jugendliche fragen uns, ob das normal sei“, so Munding über die Kommunikation in digitalen Medien. Auch hier sieht sich der Verein als Korrektiv, um aufzuklären und über strafrechtlich relevante Delikte zu informieren.

Wildwasser wurde 1987 von Frauen für Frauen gegründet und hat sich seither zu einer etablierten Fachberatungs- und Informationsstelle entwickelt, die von der Stadt Darmstadt und den Landkreisen Darmstadt-Dieburg und Bergstraße finanziell bezuschusst wird. Als Träger fungiert ein gemeinnütziger Verein.

Für die Arbeit vor Ort hat der für Soziales zuständige Dezernent, Kreisbeigeordneter Karsten Krug, jetzt einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 40 000 Euro für die weitere Förderung […]. ■

Darmstädter Echo, 27.4.2020

Wildwasser befürchtet Anstieg der Missbrauchszahlen

Gewalt ist keine Privatsache. Wegen der Kontaktsperren durch Corona können betroffene Kinder und Jugendliche keine Hilfe von außen holen.

(Archivfoto: Photopqr/Le Dauphiné Libéré/Lisa Marcelja)

DARMSTADT – (Von Birgit Femppel). Für die meisten Kinder ist die Familie ihr Zufluchtsort, ihre Schutzhöhle. Für Kinder, die misshandelt und sexuell missbraucht werden, wird die Familie in Zeiten von Corona mit Kontaktsperren und geschlossenen Kitas und Schulen endgültig zur Hölle. Sie sind ihren Peinigern ausgeliefert und haben keine Möglichkeiten, Hilfe von außen zu holen. Wildwasser, die Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt, sieht die Ausgangsbeschränkungen mit Beunruhigung. Die Mitarbeiterinnen registrieren derzeit nicht mehr Anrufe als sonst, aber „es melden sich weniger Fachkräfte, sondern mehr Mitmenschen, die sich Sorgen machen, zum Beispiel übers Nachbarskind“, sagt Kathrin Mundig.

240 Beratungsfälle in 2019

Hinsehen sei wichtig: „Gewalt ist keine Privatsache“, sagt Kathrin Mundig. „Man muss hinsehen wollen, das eigene Bauchgefühl ernst nehmen, irgendwie Kontakt halten mit dem Kind - „aber nicht unüberlegt handeln“, sondern Hilfe holen bei Wildwasser oder beim Notruftelefon. Viele Fälle werden allerdings erst nach dem Ende der Krise bekannt werden, befürchtet Mundigs Kollegin Susanne Falk. „Das wird erst auffallen, wenn die Einrichtungen wieder offen sind.“ Dasselbe gelte für die digitalen Übergriffe an Tablets und Handys - sowohl, dass Täter diese Zeit nutzen als auch, dass sich Jugendliche gegenseitig belästigen, demütigen, niedermachen. „Weil die Kontaktbeschränkungen zu verstärktem Konsum führen, werden dort die Fälle auch zunehmen“, prognostiziert Susanne Falk.

Wildwasser wurde 2019 fast tausend Mal in Anspruch genommen. 240 Beratungsfälle wurden gezählt. 20 Prozent waren Mädchen zwischen 15 und 18. Ein Viertel aller Fälle wurde angezeigt. Die Fachberatungsstelle, die für Darmstadt und die Landkreise Darmstadt-Dieburg und Bergstraße zuständig ist, hat ihre Präventionsarbeit ausgebaut.

Im vergangenen Jahr wurden fast 650 Fachkräfte fortgebildet, 167 Erwachsene durch Infoveranstaltungen und 740 Kinder und Jugendliche durch Präventionstheaterprogramme erreicht. Weil sich zwei Drittel aller Missbrauchsfälle vor dem zwölften Lebensjahr abspielen, sind Kitas und Schulen wichtige Hebel, um bei der Präventionsarbeit anzusetzen, sagt Kathrin Mundig. […] ■

Wildwasser-Kontakt

Die Wildwasser-Fachberatungsstelle in der Wilhelminenstraße 19 ist unter der Telefonnummer 06151-2 88 71 erreichbar. Telefonische Sprechzeiten sind Montag und Mittwoch von 11 bis 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

Aufgrund der Corona-Bestimmungen werden derzeit alle Beratungen und Anfragen telefonisch bearbeitet. Für Einzelgespräche können auch Termine außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Änderungen werden auf der Homepage bekannt gegeben.

Im Internet: www.wildwasser-darmstadt.de

Bundesweites Hilfetelefon bei sexuellem Missbrauch: 0800-2 25 55 30 (Montag bis Freitag)

Kontakt zu Beratungsstellen und Tipps bei Bedrohung für Kinder und Jugendliche sowie Infos für Erwachsene unter www.kein-kind-alleine-lassen.de (bif)

Eine Aufklärungskampagne zu K.-o.-Tropfen hat jetzt der Kreis Bergstraße gestartet. Im Landratsamt informierten unter anderem die Erste Kreisbeigeordnete Diana Stolz, Waltraud Heims von Wildwasser Darmstadt, Vertreter der Jugend- und Suchtberatung Prisma, Eva Keitemeier (Bildmitte) von der Stadt-Apotheke Heppenheim, Fastnachter Norbert Weiser sowie Gesundheitspräventionsbeauftragte Reinhild Zolg. © Neu

Bergsträßer Anzeiger, 18.01.2020

K.-o.-Tropfen: Getränke im Blick behalten

Von Thomas Tritsch (tr)

BERGSTRASSE – „Sieben Jahre Haft wegen K.-o.-Tropfen“ oder „K.-o.-Tropfen ins Glas gekippt“ lauten zwei regionale Schlagzeilen aus den vergangenen Jahren. Auch die Polizei warnt regelmäßig vor Substanzen, die willen- oder gar bewusstlos machen. Nicht nur während der Fastnachtszeit kommt es vor, dass Opfer mit narkotisierenden Mitteln betäubt und danach ausgeraubt oder sexuell missbraucht werden. Der Kreis Bergstraße hat jetzt eine Aufklärungskampagne gestartet, um auf die potenziellen Gefahren aufmerksam zu machen.

Die gute Nachricht zuerst: „Der Landkreis ist sehr sicher“, so die Erste Kreisbeigeordnete Diana Stolz bei der Vorstellung der Initiative. Trotz sinkender Kriminalitätsrate und relativ wenig solcher Delikte habe man sich dazu entschlossen, das Thema ausführlich in die Öffentlichkeit zu bringen – und zwar unabhängig von bestimmten Anlässen wie der sogenannten fünften Jahreszeit. Stolz betont den präventiven Wert einer solchen Kampagne, um die Menschen zu sensibilisieren. Alter und Geschlecht spielten keine Rolle, wenn es darum geht, sich – so gut es geht – vor K.-o.-Tropfen zu schützen, so die Gesundheitsdezernentin.

Im Zweifelsfall zu Arzt und Polizei

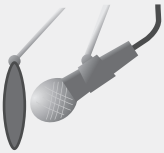
Unter dem Titel „Geh nicht K.O.!“ wurde ein Faltblatt gedruckt, das über die Substanzen und deren Folgen informiert und Möglichkeiten aufzeigt, wie und wo man sich nach einem Fall Hilfe holen kann. So sei es stets sinnvoll, in einem Verdachtsfall die Polizei zu verständigen und ein Krankenhaus oder einen Arzt aufzusuchen. Die Substanzen selbst können lediglich bis zu circa zwölf Stunden im Urin nachgewiesen werden. Im Blut sind sie nur rund acht Stunden erkennbar.

Als typische Folge gilt der „Filmriss“, also ein totaler Blackout ohne jegliche Erinnerung an den Zeitpunkt nach der Betäubung. Nicht selten kommt es danach zu Ängsten, Panikattacken oder anderen psychischen Symptomen. Auch hier sollte man sich an Ärzte oder Beratungs- beziehungsweise Therapieeinrichtungen wenden.

Es kam bereits zu Todesfällen

„Auch wir erleben Angst und Panik als klassische Folgen solcher Delikte“, sagt Waltraud Heims von der Darmstädter Fachberatungsstelle Wildwasser, die sich gezielt um Mädchen und Frauen kümmert, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Der Verein mit Außenstelle in der Bensheimer Hauptstraße 81 weist darauf hin, dass Opfer solcher Taten oftmals mit falschen Schuldzuweisungen konfrontiert werden. „Allgemein wird das Thema noch immer tabuisiert“, so Waltraud Heims beim Pressegespräch im Landratsamt. Sie plädiert dafür, dass Polizei, Justiz und Mediziner enger zusammenarbeiten, um einen besseren Opferschutz auch nach einer Straftat zu ermöglichen. […] ■

Radio / Interviews



Hessischer Rundfunk (HR2), 20.5.2020
Thema: „Corona und die Gefahren für Kinder zuhause“

Hessischer Rundfunk (HR4), 24.1.2020
Thema: „Kein Kind alleine lassen“

RadioRadar, 19.8.2020
Interview zum Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir!“

Darmstädter Echo, 20.1.2020
„Mein Körper gehört mir“. Die Friedrich-Ebert-Schule veranstaltet an diesem Mittwoch, 22. Januar, einen Informationsabend für Eltern der Kinder in den dritten und vierten Klassen zum Thema „Mein Körper gehört mir!“ Eingeladen sind zwei Schauspieler der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück, die in den weiteren Schulwochen mit den Kindern arbeiten und die Thematik „sexuelle Übergriffe“ in Form eines Theaterstücks aufgreifen. Am Elternabend werden Szenen dieses Theaterstücks zu sehen sein. Beginn der Veranstaltung ist um 9.30 Uhr in der Schule im Pulverhäuser Weg 31.

fraTz-Magazin

Wildwasser Darmstadt e.V.
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen

1. Wir sind eine Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt und liegen zentral in der Innenstadt von Darmstadt | Wilhelminenstr. 19 | Tel.: 06151-28871 | www.wildwasser-darmstadt.de | mittwochs: Offene Sprechstunde (ohne Voranmeldung) | Ihr könnt gerne jemand mitbringen

2. Zu uns können Mädchen und Frauen kommen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Das können Übergriffe in der Schule, im Freundeskreis, beim Sport oder zuhause sein. Auch Cyber-Mobbing und sexuelle Belästigung in sozialen Medien . Für Kinder und Erwachsene bieten wir Projekte zum Schutz gegen Missbrauch an.

3. Kinder sollen „Nein-Sagen“ lernen bei übergriffigem Verhalten. Sie werden ermutigt, sich Hilfe zu holen. Zudem werden Lehr- und Fachkräfte für das Thema sexualisierte Gewalt in Fort- sowie Weiterbildung sensibilisiert, um ihre Handlungssicherheit zu erhöhen. Unser Ziel ist es, Orte, an denen sich Kinder aufhalten, sicher zu machen – dies gilt für Institutionen ebenso wie für die Familie.

4. Das Projekt ECHTE SCHÄTZE! wendet sich gezielt an Kindertagesstätten, damit pädagogische Fachkräfte und Eltern gleichzeitig mit Prävention und Ich-Stärkung beginnen können. Häufig beginnt sexueller Missbrauch im Vor- und Grundschulalter; deshalb ist es wichtig, so früh wie möglich Kinder stark zu machen.

5. Für Kinder ist es wichtig, dass ihre Signale wahrgenommen werden und sie kompetente Ansprechpersonen an ihrer Seite haben.

Auftraggeber und Förderer

Wissenschaftsstadt Darmstadt

HESSEN
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Region der Zukunft
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Ermöglicht durch das Sozialbudget

KREIS BERGSTRASSE

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich dem Verein Wildwasser Darmstadt e.V. bei.

- **aktive Mitfrau*** (finanzielle Unterstützung, mögliche Mitarbeit und Stimmberechtigung)
  Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 36,00 Euro.

Ich möchte den Verein unterstützen:

- **Fördermitgliedschaft**
  Die Fördermitgliedschaft ist für Frauen* und Männer* möglich. Sie ist eine finanzielle und ideelle Unterstützung (ohne Stimmrecht). Gewünschter Förderbeitrag ist:

☐ 25 € ☐ 50 € ☐ 100 € ☐ _____ €

Als Zahlungsweise wähle ich: ☐ halbjährlich ☐ jährlich

Angaben zur Person

(Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke erfasst und verwendet. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt).

Vor – und Zuname _____

Straße/Nr: _____ PLZ / Ort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Sepa-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Wildwasser Darmstadt e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-ID: DE 92 ZZZ 0000 101 5261, Mandatsreferenz ist Ihr Nachname.

Kontoinhaber*in _____ Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Wildwasser Darmstadt e.V. |Wilhelminenstrasse 19 | 64283 Darmstadt | Tel: 06151-28871
info@wildwasser-darmstadt.de | www.wildwasser-darmstadt.de

IMPRESSUM
Wildwasser Darmstadt e. V.
Wilhelminenstraße 19 | 64283 Darmstadt
Tel.: 06151 - 28 871 | Fax: 06151 - 28 834
E-mail: info@wildwasser-darmstadt.de | www.wildwasser-darmstadt.de